Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 13

Artikel: Die pädagogische Bedeutung des Kruzifixes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Die pädagogische Bedeutung des Kruzifires.

Jedes christliche Schulzimmer schmuckt ein Kruzifix. Doch vielleicht wird zuwenig daran gedacht, den erzieherischen Wert desselben im Unterrichte auszunützen. Diesbezüglich einige Winke zu geben, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Das Wort: "Die Lösung aller Schwierigkeiten ift Chriftus ber Gefreugigte", das man bem beiligen Joh. Chrysoftomus guschreibt, es gilt auch bon den mit dem Lehrerberufe verbundenen Schwierigkeiten. Raum dürfte etwas geeigneter sein, dem Jugendbildner eine hohe Idee von seinem erhabenen Berufe beizubringen und ihn mit Begeisterung für tenfelben zu erfüllen als ein Blid auf bas Rrugifig. Es belehrt ibn gunachst über ben Wert einer jeden Rindesfeele und ruft ihm die Borte des hl. hieronymus ju: "Berachte feine Seele, für die Chriftus fein Blut vergoffen hat". Bugleich weift es uns hin auf unfere erhabene Beftimmung, die auch bas Endziel aller Babagogit fein muß. 3ft namlich der Beiland am Areuze gestorben, um uns den himmel zu eröffnen, bann tann die hochste Aufgabe des Erziehers nur die fein, die ihm anvertrauten Rinder für den himmel zu erziehen. Gine Aufgabe ebenso erhaben als schwierig! Und gar manchmal möchte der Erzieher beim Bedanken an die Große und Berantwortlichkeit derfelben ichier verzagen. Ein Blid jedoch auf tas Krugifix gibt wieder neuen Mut und neue Berufsfreude. Es ruft uns gleichsam die Worte des Apostels Paulus: "Noch habt ihr nicht bis aufs Blut widerstanden." (hebr. 12, 4), sowie bie bes Liebesjungers ju: "Daß er fein Leben für uns dahingab und auch wir follen für die Brüder das Leben laffen." (1. 30h. 3, 16.) Unsere Antwort darauf tann nur lauten: "Überaus gerne will ich Aufopferung machen, ja mich felbst will ich aufopfern für eure Seelen, obgleich ich euch mehr liebe und weniger geliebt werbe." (2. Ror. 12, 15.) Sat ja boch auch der Beiland fur alle feine Opfer wenig Berftandnis und Dant gefunden. Trot feiner Bemühungen, alle Menichen au retten, mußte er sehen, wie jahllose Menschen, für die er alles hingegeben, fich blindlings in das Berderben fturzten. Auch das muß ber Lehrer vom gefreuzigten Seiland lernen, auf dem Rreuze, d. h. in dem gemählten tummervollen Berufe auszuharren. Auch ihm wird man mandmal zurufen: "Steig berab vom Rreuge", d. h. mahle bir einen anderen, leichteren Beruf; oder es tann fich Reue über die Bahl des Berufes einstellen. Wenn wir in folden Stunden der Entmutigung einen Blid auf unseren getrenzigten Beiland werfen, wird jugleich mit bem Gefühle tiefer Beschämung neuer Mut in unser Berg einziehen.

*

Es gilt eben auch hier das Wort: In hoc signo vinces. In diesem Zeichen wirst du siegen über alle Mißmut und Verzagtheit. Das hat wie kaum jemand Margherita, die Mutter des berühmten Don Bosco, an sich ersahren. Als ihr das Treiben des Knaben, um die sich ihr Sohn angenommen hatte, zu arg wurde, trat sie eines Tages vor ihn hin und erklärte ihm, nicht mehr bei ihm bleiben zu können. Don Bosco sah seine Mutter bewegt eine Weile an, dann zeigte er, ohne ein Wort zu sprechen, auf das Kruzisix, das an der Wand hing. Marg-herita, sah hin, und ihre Augen füllten sich mit Tränen: "Du hast recht," sagte sie, "du hast recht!" und ohne weiters kehrte sie zu ihrem Tageswerk zurück. Von diesem Augenblicke an kam über ihre Lippen kein Wort der Klage mehr, sie schien Schwierigkeit mehr zu emspfinden. (Margherita Bosco, von C. B. Lemoyne, S. 116 f.)

Mit dem gunftigen Ginfluffe, den die Betrachtung des Rrugifires auf ben Erzieher übt, ift jedoch beffen padagogische Bedeutung noch nicht erichopft. Auch bei bem Rinde ift es geeignet, abnliche Wirtungen bervorzubringen. Auch dem Rinde zeigt das Krugifig feine erhabene Beftimmung, auch für bas Rind ift ber Unblid feines gefreuzigten Beilandes eine mahre Opferschule. Bei einem driftlich erzogenen Kinde, bas nicht ruhig figen will, wird ber hinmeis auf ben lieben Beiland, ber brei volle Stunden am Rreuze hing, ohne feine Lage verandern gu tonnen, fich ruhren ju tonnen, feine Wirfung nie verfehlen. Schwierigkeiten bes Lernens - ein spanisches Sprichwort fagt: "Der Buchstabe bringt mit Blut ein" - wird es leichter überwinden, wenn es fieht, welche Opfer fein Beiland für es gebracht hat. Wir begreifen baber, warum die Rirchenfeinde alles aufbieten, um die Rrugifire aus ber Schule zu entfernen. Die Rinder follen nicht mehr an ihre erhabene Bestimmung, der Lehrer nicht mehr an bas übernatürliche Biel der Erziehung erinnert werden. Für uns ein Grund mehr, oft und oft in biesem Buche, wie der heil. Philipp Benitius das Krugifig nannte (Cf. VI. lect. II. Noct. pro 23. Aug.) zu betrachten, sowie auch die une anbertrauten Rinder in das Berftandnis besfelben einzuführen! Möchten wir von diesem "Buche" fagen tonnen, mas die fromme Dichterin Luise Benfel vom Evangelium gedichtet hat: "Immer muß ich wieder lefen - In dem alten beil'gen Buch, - Wie der herr fo gut gewesen -Ohne Lift und ohne Trug." - Endlich wollen wir auch den getreuzigten Beiland bitten, bor allem an feinen Lieblingen, ben Rindern, fein Wort gu erfüllen: "Wenn ich von der Erde erhöht fein werbe, will ich alles an mich ziehen." (Joh. 12, 32.)

三公(3)